

DBU-Umweltmonitor: Corona-Folgen

5. Mai 2020

f20.0199/38917 Le, Bi

forsa Politik- und Sozialforschung GmbH
Büro Berlin
Schreiberhauer Straße 30
10317 Berlin
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
1. Informationsverhalten in der Corona-Krise	4
2. Einbeziehung der Wissenschaft durch Politik und Öffentlichkeit	6
3. Prioritäten bei Investitionsprogrammen in der Corona-Krise	7
4. Veränderungen in verschiedenen Lebensbereichen durch die Corona-Krise	11
5. Welche Krise hat die größeren Auswirkungen?	16
6. Meinungen zur internationalen Abhängigkeit in der Energieversorgung	17
7. Meinungen zu veränderten Arbeitsbedingungen durch die Corona-Krise	18

Vorbemerkung

Im Auftrag der Deutschen Bundesstiftung Umwelt hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH eine repräsentative Befragung zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Nachhaltigkeit durchgeführt.

Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 1.029, nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte, Personen ab 14 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland befragt.

Die Erhebung wurde vom 27. bis 30. April 2020 mithilfe computergestützter Telefoninterviews durchgeführt. Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der Bevölkerung ab 14 Jahren in Deutschland übertragen werden.

1. Informationsverhalten in der Corona-Krise

Über die Beschlüsse der Regierung und weitergehende Verhaltensempfehlungen während der Corona-Krise informiert sich die Mehrheit der Bürger hauptsächlich über das Fernsehen (75 %) oder über Tageszeitungen (59 %).

Fast jeder Zweite (46 %) informiert sich über das Geschehen und Verhaltensempfehlungen mittels der Informationen, die das Bundesministerium für Gesundheit bzw. das Robert Koch-Institut veröffentlichen. Etwas weniger (42 %) informieren sich mithilfe anderer Internet-Seiten.

Dass sie ihre Informationen über Regierungsbeschlüsse und weitergehende Verhaltensempfehlungen im Rahmen der Corona-Krise über persönliche Gespräche mit Familie, Freunde, Bekannten oder Arbeitskollegen beziehen, gibt jeder dritte Befragte (32 %) an. Nur etwa jeder Vierte (23 %) informiert sich mithilfe der sozialen Medien.

Frauen informieren sich häufiger als Männer über Informationen des Bundesministeriums für Gesundheit bzw. des Robert Koch-Instituts.

Die unter 30-jährigen Befragten informieren sich seltener als Ältere über das Fernsehen, ältere Befragte ab 60 Jahren häufiger als jüngere mithilfe von Tageszeitungen.

▪ Informationsverhalten in der Corona-Krise I

Über die Beschlüsse der Regierung und weitergehende Verhaltensempfehlungen in der Corona-Krise informieren sich...	insge-*)	Männer	Frauen	14- bis 29-Jährige	30- bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%
... über das Fernsehen	75	72	78	46	70	79	92
... über Tageszeitungen	59	57	61	47	50	58	74
... durch Informationen des Bundesministeriums für Gesundheit bzw. des Robert Koch-Instituts	46	38	53	38	50	46	46
... über andere Seiten im Internet	42	47	37	50	37	44	39
... über persönliche Gespräche mit Familie, Freunden, Bekannten oder Arbeitskollegen	32	32	31	56	31	27	23
... über soziale Medien	23	22	23	37	27	22	12

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Befragte mit formal höherem Bildungsgrad informieren sich etwas häufiger mithilfe von Tageszeitungen über die Beschlüsse und Verhaltensempfehlungen als formal niedriger Gebildete. Diese wiederum beziehen ihre Informationen häufiger aus dem Fernsehen.

Anhänger der AfD informieren sich über die Regierungsbeschlüsse und weitergehende Verhaltensempfehlungen deutlich seltener mithilfe der Auskünfte des Bundesministeriums für Gesundheit bzw. des Robert Kochinstituts als die Anhänger anderer Parteien.

▪ Informationsverhalten in der Corona-Krise II

Über die Beschlüsse der Regierung und weitergehende Verhaltensempfehlungen in der Corona-Krise informieren sich...	insge-*)	Hauptschule/	Abitur/	Anhänger der:					
	samt	mittlerer	Studium	CDU/CSU	SPD	Grünen	Linke	FDP	AfD
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
... über das Fernsehen	75	81	72	84	90	75	70	67	54
... über Tageszeitungen	59	51	63	69	63	61	50	62	56
... durch Informationen des Bundesministeriums für Gesundheit bzw. des Robert Koch-instituts	46	41	51	53	49	50	47	52	14
... über andere Seiten im Internet	42	41	42	38	43	39	44	36	41
... über persönliche Gespräche mit Familie, Freunden, Bekannten oder Arbeitskollegen	32	29	33	28	32	33	32	23	32
... über soziale Medien	23	16	27	20	15	21	32	37	36

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

2. Einbeziehung der Wissenschaft durch Politik und Öffentlichkeit

Wenn künftig – ähnlich wie bei der aktuellen Corona-Krise – auch bei Entscheidungen in anderen Themenbereichen, wie z.B. der Klimakrise, die Meinungen und Analysen der Wissenschaft stärker einbezogen würden als bisher, fänden das neun von zehn Bürgern (93 %) sehr gut (55 %) oder gut (38 %). Nur 5 Prozent fänden das nicht so gut bzw. schlecht.

Jeder fünfte AfD-Anhänger würde eine entsprechend stärkere Berücksichtigung von Meinungen und Analysen der Wissenschaft bei Entscheidungen in anderen Themenbereichen nicht begrüßen.

▪ Einbeziehung der Wissenschaft durch Politik und Öffentlichkeit

Wenn künftig auch bei Entscheidungen in anderen Themenbereichen, wie z.B. der Klimakrise, die Meinungen und Analysen der Wissenschaft stärker einbezogen würden als bisher, fänden das

	sehr gut %	gut %	nicht so gut *) bzw. schlecht %
insgesamt	55	38	5
Männer	52	40	8
Frauen	58	37	4
14- bis 29-Jährige	65	30	2
30- bis 44-Jährige	53	40	6
45- bis 59-Jährige	51	42	7
60 Jahre und älter	53	38	7
Hauptschule/ mittlerer Abschluss	44	48	7
Abitur	60	33	6
Anhänger der:			
CDU/CSU	44	49	6
SPD	53	39	7
Grünen	73	24	1
Linke	65	31	2
FDP	47	38	14
AfD	35	40	22

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

3. Prioritäten bei Investitionsprogrammen in der Corona-Krise

Um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise möglichst gering zu halten, plant der Staat, große Investitionsprogramme aufzulegen. Die befragten Bürger halten dabei die Berücksichtigung aller abgefragten Aspekte jeweils mit einer sehr großen Mehrheit für zumindest wichtig.

Als „sehr wichtig“ erachtet wird dabei am häufigsten, dass die Förderung des Gesundheitssystems (51 %) und eine Stärkung der regionalen Wirtschaft (50 %) berücksichtigt werden.

Für fast ebenso viele Befragte ist es sehr wichtig, dass der Mittelstand in Deutschland unterstützt (48 %) und die soziale Gerechtigkeit gefördert (46 %) werden.

Vier von zehn Befragten halten es für sehr wichtig, dass im Rahmen der aktuell geplanten Investitionsprogramme Umwelt- und Klimaschutz berücksichtigt (43 %) und das Artensterben in der Natur reduziert (40 %) werden.

Dass mithilfe der geplanten großen staatlichen Investitionsprogramme Innovationen gefördert werden, ist für jeden dritten Befragten (34 %) sehr wichtig.

- Meinungen zu den Investitionsprogrammen der Bundesregierung in der Corona-Krise I

Dass bei den Investitionsprogrammen der Bundesregierung in der Corona-Krise die Aspekte berücksichtigt werden, ist

	sehr wichtig %	wichtig %	nicht so wichtig *) bzw. unwichtig %
... dass das Gesundheitssystem dadurch gefördert wird	51	43	6
... dass die regionale Wirtschaft gestärkt wird	50	44	4
... dass der Mittelstand in Deutschland unterstützt wird	48	44	8
... dass die soziale Gerechtigkeit gefördert wird	46	43	10
... dass der Schutz der Umwelt und des Klimas dabei berücksichtigt wird	43	43	13
... dass das Artensterben in der Natur reduziert wird	40	42	17
... dass Innovationen gefördert werden	34	49	15

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Mit Ausnahme einer Förderung von Innovationen schätzen Frauen tendenziell häufiger als Männer die Berücksichtigung aller aufgeführten Aspekte als sehr wichtig ein.

Befragte unter 30 Jahren halten es seltener als Ältere für sehr wichtig, dass mithilfe der aktuell geplanten Investitionsprogramme die regionale Wirtschaft gestärkt und die soziale Gerechtigkeit gefördert wird.

▪ Meinungen zu den Investitionsprogrammen der Bundesregierung in der Corona-Krise II

Es ist <i>sehr</i> wichtig, dass bei den Investitionsprogrammen berücksichtigt wird, dass...	insgesamt %	Männer %	Frauen %	14- bis 29- Jährige %	30- bis 44- Jährige %	45- bis 59- Jährige %	60 Jahre und älter %
... das Gesundheitssystem dadurch gefördert wird	51	42	59	41	46	48	62
... die regionale Wirtschaft gestärkt wird	50	43	57	37	50	54	55
... der Mittelstand in Deutschland unterstützt wird	48	40	55	43	43	48	53
... die soziale Gerechtigkeit gefördert wird	46	41	51	26	43	48	57
... der Schutz der Umwelt und des Klimas dabei berücksichtigt wird	43	39	46	32	42	43	49
... das Artensterben in der Natur reduziert wird	40	36	43	32	39	39	45
... Innovationen gefördert werden	34	38	30	29	35	32	37

Für die Anhänger der Union, der FDP und der AfD ist häufiger als für die Anhänger der anderen Parteien sehr wichtig, dass bei den Investitionsprogrammen die Stärkung der regionalen Wirtschaft sowie die Unterstützung des Mittelstands Berücksichtigung finden.

Die Berücksichtigung der sozialen Gerechtigkeit ist den Anhängern von SPD und Linkspartei bei Investitionsprogrammen besonders wichtig, während die Anhänger der Grünen besonderen Wert darauf legen, dass bei Investitionsprogrammen der Schutz von Umwelt und Klima sowie die Reduktion des Artensterbens berücksichtigt werden.

▪ Meinungen zu den Investitionsprogrammen der Bundesregierung in der Corona-Krise III

Es ist <u>sehr wichtig</u> , dass bei den Investitionsprogrammen berücksichtigt wird, dass...	insgesamt %	Anhänger der:					
		CDU/CSU %	SPD %	Grüne %	Linke %	FDP %	AfD %
... das Gesundheitssystem dadurch gefördert wird	51	51	56	50	57	49	50
... die regionale Wirtschaft gestärkt wird	50	61	42	41	48	50	74
... der Mittelstand in Deutschland unterstützt wird	48	59	37	38	37	47	64
... die soziale Gerechtigkeit gefördert wird	46	36	62	55	79	22	32
... der Schutz der Umwelt und des Klimas dabei berücksichtigt wird	43	30	46	74	58	28	11
... das Artensterben in der Natur reduziert wird	40	30	42	62	57	20	18
... Innovationen gefördert werden	34	39	34	38	36	46	21

sehr wichtig und wichtig zusammengefasst

Für die Anhänger der Union, der FDP und der AfD ist häufiger als für die Anhänger der anderen Parteien (sehr) wichtig, dass bei den Investitionsprogrammen die Stärkung der regionalen Wirtschaft sowie die Unterstützung des Mittelstands Berücksichtigung finden.

Die Berücksichtigung der sozialen Gerechtigkeit ist den Anhängern von SPD und Linkspartei bei Investitionsprogrammen besonders wichtig, während die Anhänger der Grünen besonderen Wert darauf legen, dass bei Investitionsprogrammen der Schutz von Umwelt und Klima sowie die Reduktion des Artensterbens berücksichtigt werden.

Es ist (sehr) wichtig, dass bei den Investitionsprogrammen berücksichtigt wird, dass...	insgesamt %	Anhänger der:					
		CDU/CSU %	SPD %	Grüne %	Linke %	FDP %	AfD %
... die regionale Wirtschaft gestärkt wird	95	98	93	89	91	98	98
... das Gesundheitssystem dadurch gefördert wird	94	93	94	93	97	89	97
... der Mittelstand in Deutschland unterstützt wird	91	97	90	89	78	94	95
... die soziale Gerechtigkeit gefördert wird	89	84	96	94	99	69	71
... der Schutz der Umwelt und des Klimas dabei berücksichtigt wird	86	85	91	99	95	66	40
... Innovationen gefördert werden	83	87	88	83	73	87	69
... das Artensterben in der Natur reduziert wird	82	77	92	91	93	64	48

4. Veränderungen in verschiedenen Lebensbereichen durch die Corona-Krise

Durch die derzeit geltenden Einschränkungen aufgrund der Corona-Krise hat sich das Leben stark verändert. Vor diesem Hintergrund wurden die Befragten für verschiedene Bereiche um eine Einschätzung gebeten, ob sie diese nun im Vergleich zur Zeit vor der Corona-Krise mehr oder weniger wertschätzen.

Ein Großteil der befragten Bürger (70 %) schätzt es vor diesem Hintergrund mehr als vor der Corona-Krise, Freunde und Familie treffen zu können.

59 bringen der Möglichkeit, mobil zu sein und sich frei bewegen zu können und 56 Prozent funktionierenden staatlichen Institutionen nach eigenen Angaben mehr Wertschätzung entgegen.

Jeder zweite Befragte (49 %) schätzt es derzeit mehr als früher, Informationen von unabhängigen Wissenschaftlern zu wichtigen gesellschaftlichen Fragen zur Verfügung zu haben.

▪ Veränderte Wertschätzung für verschiedene Lebensbereiche infolge der Corona-Krise?

	Es schätzen den Bereich jetzt im Vergleich zu vor der Corona-Krise wert		
	mehr %	weniger %	ähnlich *) %
- Freunde und Familie treffen zu können	70	3	27
- mobil zu sein und sich frei bewegen zu können	59	4	36
- funktionierende staatliche Institutionen, um mit Krisensituationen fertig zu werden	56	7	35
- Informationen von unabhängigen Wissenschaftlern zu wichtigen gesellschaftlichen Fragen	49	7	41
- die Möglichkeit, sich im Freien bewegen und Sport treiben zu können	46	5	48
- die Möglichkeit, Grünanlagen, Parks und Kleingärten zu nutzen	44	5	50
- Produkte von regionalen Firmen	44	4	51
- die Möglichkeit, nahezu immer und überall einkaufen zu können	38	14	47
- Urlaubsangebote in Deutschland, um Fernreisen zu vermeiden	27	12	59
- Vorratshaltung an Lebensmitteln und sonstigen Gütern des täglichen Bedarfs	18	16	64

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Ähnlich viele schätzen es derzeit mehr wert, sich im Freien bewegen und Sport treiben (46 %), Grünanlagen, Parks und Kleingärten nutzen zu können (44 %) bzw. Produkte regionaler Firmen zur Verfügung zu haben (44 %).

Die Möglichkeit, nahezu immer und überall einkaufen zu können schätzen derzeit 38 Prozent mehr wert; für 47 Prozent hat diese Möglichkeit einen ähnlich hohen Stellenwert wie vor der Corona-Krise.

Urlaubsangeboten in Deutschland und der Vorratshaltung an Lebensmitteln und sonstigen Gütern des täglichen Bedarfs bringt jeweils eine Mehrheit der Befragten eine ähnliche Wertschätzung entgegen wie vor der Krise.

Frauen bringen tendenziell allen Lebensbereichen derzeit häufiger mehr Wertschätzung entgegen als Männer, insbesondere in Bezug auf die freie Mobilität und die Nutzung von Grünanlagen, Parks und Kleingärten.

▪ **Veränderte Wertschätzung für verschiedene Lebensbereiche infolge der Corona-Krise?**

Es schätzen den Bereich im Vergleich zu vor der Corona-Krise jetzt mehr wert:	insgesamt	Männer	Frauen
	%	%	%
- Freunde und Familie treffen zu können	70	62	77
- mobil zu sein und sich frei bewegen zu können	59	50	67
- funktionierende staatliche Institutionen, um mit Krisensituationen fertig zu werden	56	54	58
- Informationen von unabhängigen Wissenschaftlern zu wichtigen gesellschaftlichen Fragen	49	44	53
- die Möglichkeit, sich im Freien bewegen und Sport treiben zu können	46	42	50
- die Möglichkeit, Grünanlagen, Parks und Kleingärten zu nutzen	44	36	52
- Produkte von regionalen Firmen	44	42	47
- die Möglichkeit, nahezu immer und überall einkaufen zu können	38	34	42
- Urlaubsangebote in Deutschland, um Fernreisen zu vermeiden	27	25	29
- Vorratshaltung an Lebensmitteln und sonstigen Gütern des täglichen Bedarfs	18	14	21

Funktionierende staatliche Institutionen, um mit Krisensituationen fertig zu werden und Informationen von unabhängigen Wissenschaftlern zu wichtigen gesellschaftlichen Fragen schätzen die unter 30-jährigen Befragten derzeit tendenziell seltener als der Durchschnitt mehr wert als vor der Corona-Krise.

Die Gruppe der 30- bis 59-jährigen bringt Urlaubsangeboten in Deutschland, um Fernreisen zu vermeiden, aktuell überdurchschnittlich häufig mehr Wertschätzung entgegen als vorher.

▪ **Veränderte Wertschätzung für verschiedene Lebensbereiche infolge der Corona-Krise?**

Es schätzen den Bereich im Vergleich zu vor der Corona-Krise jetzt mehr wert:	insgesamt %	14- bis 29- Jährige %	30- bis 44- Jährige %	45- bis 59- Jährige %	60 Jahre und älter %
- Freunde und Familie treffen zu können	70	75	74	69	64
- mobil zu sein und sich frei bewegen zu können	59	62	61	57	56
- funktionierende staatliche Institutionen, um mit Krisensituationen fertig zu werden	56	41	59	56	63
- Informationen von unabhängigen Wissenschaftlern zu wichtigen gesellschaftlichen Fragen	49	33	45	48	61
- die Möglichkeit, sich im Freien bewegen und Sport treiben zu können	46	43	50	46	44
- die Möglichkeit, Grünanlagen, Parks und Kleingärten zu nutzen	44	51	45	40	43
- Produkte von regionalen Firmen	44	33	37	49	51
- die Möglichkeit, nahezu immer und überall einkaufen zu können	38	48	40	38	31
- Urlaubsangebote in Deutschland, um Fernreisen zu vermeiden	27	25	56	56	30
- Vorratshaltung an Lebensmitteln und sonstigen Gütern des täglichen Bedarfs	18	8	23	18	18

Im Vergleich zur Zeit vor der Corona-Krise bringen Anhänger der AfD derzeit deutlich seltener als die Anhänger anderer Parteien funktionierenden staatlichen Institutionen und Informationen von unabhängigen Wissenschaftlern mehr Wertschätzung entgegen.

▪ **Veränderte Wertschätzung für verschiedene Lebensbereiche infolge der Corona-Krise?**

Es schätzen den Bereich im Vergleich zu vor der Corona-Krise jetzt mehr wert:	insgesamt %	Anhänger der:					
		CDU/CSU %	SPD %	Grünen %	Linke %	FDP %	AfD %
- Freunde und Familie treffen zu können	70	70	75	75	69	68	65
- mobil zu sein und sich frei bewegen zu können	59	61	61	56	56	67	60
- funktionierende staatliche Institutionen, um mit Krisensituationen fertig zu werden	56	67	65	66	48	51	31
- Informationen von unabhängigen Wissenschaftlern zu wichtigen gesellschaftlichen Fragen	49	55	57	53	38	37	30
- die Möglichkeit, sich im Freien bewegen und Sport treiben zu können	46	51	47	43	40	60	48
- die Möglichkeit, Grünanlagen, Parks und Kleingärten zu nutzen	44	49	41	48	40	36	45
- Produkte von regionalen Firmen	44	51	48	40	52	28	36
- die Möglichkeit, nahezu immer und überall einkaufen zu können	38	43	36	38	26	30	47
- Urlaubsangebote in Deutschland, um Fernreisen zu vermeiden	27	36	30	26	18	25	27
- Vorratshaltung an Lebensmitteln und sonstigen Gütern des täglichen Bedarfs	18	23	18	17	8	27	18

5. Welche Krise hat die größeren Auswirkungen?

Eine Mehrheit der Bürger (59 %) glaubt, dass die Klimakrise langfristig gesehen größere Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft haben wird als die Corona-Krise.

Lediglich 17 Prozent meinen, die Auswirkungen der Corona-Krise würden langfristig größer sein.

23 Prozent schätzen die langfristigen Folgen beider Krisen gleich hoch ein.

Dass die Auswirkungen der Klimakrise langfristig größer sein werden als die der Corona-Krise glaubt jeweils nur eine Minderheit der Anhänger von FDP und AfD.

▪ Welche Krise hat die größeren Auswirkungen?

		Langfristig gesehen werden die Auswirkungen größer sein der		
		Corona- Krise %	Klima- krise %	beides *) gleich %
insgesamt		17	59	23
Männer		20	62	16
Frauen		14	55	30
14- bis 29-Jährige		19	64	16
30- bis 44-Jährige		13	68	17
45- bis 59-Jährige		22	57	20
60 Jahre und älter		14	50	34
Anhänger der:	CDU/CSU	20	53	26
	SPD	9	63	27
	Grünen	6	78	16
	Linke	11	69	21
	FDP	33	48	19
	AfD	37	40	15

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

6. Meinungen zur internationalen Abhängigkeit in der Energieversorgung

In der Energieversorgung ist Deutschland derzeit stark von der Lieferung fossiler Brennstoffe wie Öl oder Gas aus anderen Ländern angewiesen. Eine große Mehrheit von 78 Prozent fände es wichtig, wenn in Deutschland der Ausbau der erneuerbaren Energien jetzt verstärkt vorangetrieben würde, um weniger fossile Brennstoffe aus anderen Ländern einführen zu müssen.

19 Prozent halten es derzeit nicht für erforderlich, diesbezüglich stärkere Maßnahmen zu ergreifen.

Nur die Anhänger der AfD halten es mehrheitlich nicht für erforderlich, den Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland verstärkt voranzutreiben, um weniger fossile Brennstoffe aus anderen Ländern einführen zu müssen.

▪ Meinungen zur internationalen Abhängigkeit in der Energieversorgung

Es fänden es wichtig, wenn in Deutschland der Ausbau der erneuerbaren Energien jetzt verstärkt vorangetrieben würde, um weniger fossile Brennstoffe aus anderen Ländern einführen zu müssen

	ja	nein, es halten es derzeit nicht für erforderlich, da stärkere Maßnahmen zu ergreifen
	%	%
insgesamt	78	19
Männer	76	22
Frauen	79	16
14- bis 29-Jährige	85	13
30- bis 44-Jährige	81	16
45- bis 59-Jährige	74	22
60 Jahre und älter	75	23
Anhänger der:		
CDU/CSU	70	26
SPD	87	12
Grünen	93	5
Linke	81	17
FDP	66	34
AfD	29	65

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

7. Meinungen zu veränderten Arbeitsbedingungen durch die Corona-Krise

In vielen Arbeitsbereichen wird derzeit vermehrt von zuhause aus gearbeitet. Fast drei Viertel der Bürger (73 %) meinen, dass diese Möglichkeit des Home Office auch nach der Corona-Krise verstärkt in der Arbeitswelt genutzt werden sollte. 19 Prozent sind anderer Meinung.

Jüngere Befragte unter 30 Jahren und jene, die in der Digitalisierung eher Chancen sehen, sind häufiger als Ältere und Befragte, die in der Digitalisierung eher Gefahren sehen, der Meinung, dass auch nach der Corona-Krise die Möglichkeiten von Home-Office mehr genutzt werden sollten.

▪ Meinungen zum Home Office nach der Corona-Krise

Die Möglichkeit des Home Office sollte auch nach der Corona-Krise verstärkt in der Arbeitswelt genutzt werden

	ja %	nein *) %
insgesamt	73	19
Männer	73	20
Frauen	73	19
14- bis 29-Jährige	87	12
30- bis 44-Jährige	76	18
45- bis 59-Jährige	70	20
60 Jahre und älter	66	24
Digitalisierung bringt:		
- Chancen	82	14
- Gefahren	57	39

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Derzeit finden auch viele Besprechungen und Konferenzen digital, z.B. per Video-konferenz statt, um z.B. Geschäftsreisen zu vermeiden.

Mit 86 Prozent ist eine große Mehrheit der Befragten der Ansicht, dass auch diese digitalen Möglichkeiten nach der Corona-Krise verstärkt in der Arbeitswelt genutzt und Geschäftsreisen weitgehend vermieden werden sollten.

Nur jeder zehnte Befragte (10 %) meint, dass man nach der Corona-Krise wieder wie zuvor auch persönliche Treffen vor Ort, die mit einer Anreise verbunden sind, vornehmen sollte.

▪ Meinungen zur Vermeidung von Geschäftsreisen nach der Corona-Krise

Die digitalen Möglichkeiten für Besprechungen und Konferenzen sollten auch nach der Corona-Krise verstärkt in der Arbeitswelt genutzt und Geschäftsreisen weitgehend vermieden werden

	ja	nein, nach der Corona-Krise sollte man wieder wie zuvor auch persönliche Treffen vor Ort, die mit einer Anreise verbunden sind, vornehmen
	<u>%</u>	<u>%</u>
insgesamt	86	10
Männer	85	11
Frauen	86	10
14- bis 29-Jährige	90	4
30- bis 44-Jährige	84	13
45- bis 59-Jährige	83	12
60 Jahre und älter	86	11
Digitalisierung bringt:		
- Chancen	92	7
- Gefahren	79	19

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“